

## Beitrag zum Lichtenberg-Jahrbuch

Kurzgefasste Hinweise für Herausgeber und Beiträger; Stand 2024

### Text und Formatierung

Die *Grundschrift* des Aufsatzes ist 12 Punkt recte, 1,5-zeiliger Zeilenabstand, Hervorhebungen (bitte sparsam) *kursiv*, Buchtitel und Zeitschriften (anders als in den Fußnoten, siehe dort) in „doppelten Anführungszeichen“. *Autor*, Titel und Untertitel (ohne Punkt) wie oben 14 Punkt/12 Punkt zentral, Verfassersname *kursiv*. Bitte kein Blocksatz, keine Sperrung, kein Fettdruck, alle Hervorhebungen in *Kursive*.

Schreiben Sie in moderater neuer Orthographie. Achten Sie dabei besonders auf noch falsches -ß-. Komposita: Bindestrich ist zulässig und sogar erwünscht bei Komposita aus deutschem nomen appellativum plus: a) nomen proprium (Shakespeare-Ausgabe), b) weniger geläufigem Fremdwort (Frontispiz-Thematik), c) zur Vermeidung von Zweideutigkeiten (z. B. Bilderklärungen werde Bild-Erklärungen, weil nicht Bilder-Klärungen gemeint sind).

Schalten Sie das automatische Trennprogramm aus, beseitigen Sie alle noch vorhandenen bedingten Trennstriche und eventuelle Doppelblancs (zwei Spatien hintereinander), auch überflüssige Spatien vor Satzzeichen (z. B. „;“, „:“, „.“, „!“, „?“, „“). Dagegen fehlende Spatien hinter Satzzeichen, vor „f.“ (z. B. „1 f.“) bitte ergänzen. Spatium auch nach Abkürzungen (z. B.; u. a.). Datumsangaben (7.12. 2020) haben ein reguläres Spatium nur vor der Jahreszahl. Binde- und Gedankenstriche sind zu unterscheiden, also z. B. 1-10 (= Bindestrich, kurz: -) – aber Gedankenstrich (lang: –).

Einzüge sowie Mittel- oder Endstellung von Wörtern nicht mit Tabulatoren, auf keinen Fall mit Leertasten, sondern mit dem Formatprogramm generieren! Keine Leerzeichen am Absatzanfang, keine Kopf- oder Fußzeilen (Seitenzahlen) einfügen. (Das wird nachher vom Verlag beim Einlesen in das Satzprogramm einheitlich gestaltet.) Benutzen Sie auch nicht das Register- oder Inhaltsverzeichnisprogramm von Word. Auch dieses kann Spuren im elektronischen Manuskript hinterlassen.

Trennregeln: In Zweifelsfällen, bei denen auch meist vom Duden beide Versionen gestattet wird, ziehen wir die semantische Trennung vor, also z. B. bei Komposita-Bildungen den Präfix ganz abzutrennen und nicht nur einen Teil von ihm. Zweifelsfrei ist jetzt aber, das ck ungetrennt zu lassen, also Bä-cker etc. Trennung in Fremdsprachen nach der jeweiligen Sprache, d. h. in englischen Texten beginnen die Silben grundsätzlich vokalisch, die Trennungen im Einzelnen stehen im Oxfords Advanced Learner's Dictionary; im Franz. dürfen Vokale nicht getrennt werden, also z. B. nicht se-ance; etymologisch korrekte Trennungen sind vorzuziehen (z. B. bei lat. und griech. Praefixen).

„Erster“ bzw. „Zweiter Weltkrieg“ bitte in dieser Form, nicht mit Zahlen.

Bei Quellennachweisen aus Lichtenbergs Texten sind die im Jahrbuch angeführten Siglen zu benutzen. Schalten Sie diese Nachweise in den fortlaufenden Text (eingeklammert) ein (zur Interpunktion siehe unter „Zitate“).

### Rezensionen

Der Titel des rezensierten Buches *kursiv*, Verlag, Seitenzahl, Abbildungen, Preis, ggfs. ISBN dazu. Der Verfasser der Rezension steht am Schluss rechtsbündig *kursiv* in Grundschrift.

## Interpunktion

Wir verwenden die alte Zeichensetzung, die neue ist syntaktisch unlogisch und größtenteils schon wieder zurückgenommen. Zur Interpunktion bei Zitaten siehe dort.

Interpunktion bei Parenthesen in Klammern (sie sind unvermeidlich) in dieser Form. (Das ist besonders am Satzende wichtig.) Am Satzende wird bei unvollständigen Klammersätzen mit dem Punkt so verfahren (korrekterweise).

„Aufl.“ mit Komma, also z. B. „2. Aufl.,“.

Die ‚einfache Anführung‘ ist nach außen geöffnet, der Apostroph z. B. des Genetiv’s nach innen.

## Zitate

Zitieren Sie korrekt. Uns, die Herausgeber des Jahrbuchs, und den Winter Verlag betrifft das auch als urheberrechtlich Mithaftende. Zitate ab spätestens fünf Zeilen werden – ohne Anführungszeichen – eingerückt, einzeilig und in der Grundschrift (12 Punkt). Die Hochzahl steht hinter dem Satzzeichen.<sup>2</sup> Explizit: Um die typographische Unterscheidung von Anführungs- und Fußnoten-Exponent zu vermeiden, betrachten wir den Schlusspunkt des Zitats nicht als seinen Teil; also bitte nicht: „<sup>x</sup>“, sondern „<sup>x</sup>“. Das gilt auch für das Komma, Semikolon und Doppelpunkt. Nur bei Frage- und Ausrufungszeichen weichen wir wohl von dieser Regel ab, also dort: ?<sup>“x</sup> und !<sup>“x</sup>

Nachweis unzitierter Lichtenberghinweise nach dem Satzende und ohne Punkt danach:

„... dem folgt auch Lichtenberg. (SB 1, 127)“

*Beispiele:*

a. Lichtenberg meint zur moralischen Tendenz der Serie, dass „die Justiz die strengste“ sei „die sich denken läßt. Die Missetäter sterben alle eines unnatürlichen Todes. Jammer Schade, daß diese Justiz eine bloß poetische ist!“ (SB 3, 913).

b. Lichtenberg meint zur moralischen Tendenz der Serie, „die Justiz [sei] die strengste“.

*Lichtenbergs Texte* werden mit Siglen zitiert, Satzzeichen wie folgt:

a. Lichtenberg meint zur moralischen Tendenz der Serie: „Die Missetäter sterben alle eines unnatürlichen Todes. Jammer Schade, daß diese Justiz eine bloß poetische ist.“ (SB 3, 913)

b. Lichtenberg meint zur moralischen Tendenz der Serie, „die Justiz [sei] die strengste“ (SB 3, 913).

Es war ihm „eine besondere Freude zu vernehmen“ (Bw 1, 364, Nr. 196).

## Fußnoten

Die Anmerkungen bitte in der Form von Fußnoten und in arabischen Zahlen. Anmerkungen mit Tabulator eröffnen, mit Punkt schließen. Geben Sie Buchtitel bitte in der Gestalt wie in dieser Endnote.<sup>3</sup> Mit Zeitschriftenartikeln verfahren Sie bitte so wie in der Anmerkung 4.<sup>4</sup> Die Kursivierungen sind hier besonders zu beachten. Bei gewissen Jahrbüchern (z. B. dem Lichtenberg-Jahrbuch) ist die Jahreszahl Bestandteil des Titels. Dort muss dann diese Zahl auch kursiviert werden. Wir verzichten aber darauf, zusätzlich das mehrfach abweichende Erscheinungsjahr zu nennen. Fügen Sie Verlage nur hinzu, wenn das bibliographisch oder buchgeschichtlich relevant ist – sich also etwa aus so einem Spezialthema ergibt.

Bibliographische Angaben sind – anders als die unsinnig vereinheitlichenden de Gruyter-Vorgaben – an die „Regeln für die alphabetische Katalogisierung“ (RAK) angelehnt, jedoch nur in unsern turnusmäßigen Bibliographien diesen (auch in den Abkürzungsregeln) streng folgend.

*Einzelheiten:*

„Ebenda“, also „Ebd.“ oder „(ebd.)“ in dieser Form: „gesagt hat“. (ebd., 17) oder: „gesagt

hat“. (Ebd., 17)

„Herausgeber(in)“ in der Form: „Hrsg.“, „Hrsg.in“ oder: , hrsg. von  
Abkürzung Jahrhundert: Jhdt., im Genitiv (oder für Besserwisser: Genetiv): Jhdt.s  
Die Seitenzahlen ohne „S.“  
Frankfurt (am Main, a.M., /Main) einheitlich: Frankfurt am Main.

## Abbildungen

Sie können selbstverständlich kleinere *Abbildungen*, wenn die Auflösung hoch genug ist (gegen 400 bpi genügt in aller Regel) gleich einstripfen. Bedenken Sie aber, dass der Satzspiegel des Jahrbuchs nicht überschritten werden darf (ca. 18.7 x 12.2 cm) und möglichst noch Platz für eine Bildunterschrift bleiben sollte. Geben Sie die Abbildungen sicherheitshalber mindestens zusätzlich in gesonderten Dateien.

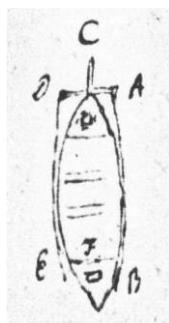


Abb. 1: Bildunterschrift  
in 10 Punkt, kursiv

*Bildunterschriften* haben wie Überschriften auch keinen Schlusspunkt; in ihnen machen wir auch keinen typographischen Wechsel, daher keine Kursive, sondern nach Bedarf einfache oder doppelte Anführung.

Zum *Gendern*: Wir verwenden kein Gender\*sternchen oder dessen Varianten (wie Majuskel oder Underline). Wir stellen unseren Autorinnen und Autoren die übliche Doppelform („die Leserinnen und Leser“) zur Wahl oder eine Anmerkung zu Beginn: „Die Hrsgg. des Jahrbuchs haben gegen den Wunsch und Willen der Verfasser\*in das generische Maskulinum beibehalten.“

Wir bitten dringend darum, den Text bereits in digitaler Form als E-Mail-Anhang erfasst und korrigiert in einem Word-kompatiblen Format zu liefern, zur Zeit am besten .docx.

Schließlich: Vergessen sie nicht, uns die *Adresse* mitzuteilen, unter der Sie im „Verzeichnis der Autoren“ geführt werden wollen.

*Alles klar? In Zweifelsfällen entscheide man sich für das Richtige, schaue in den jüngeren Jahrbüchern nach – oder frage einfach die Herausgeber.*

---

1 In der ersten Anmerkung kann etwas zum Anlass gesagt werden, z. B.: „Vortrag auf der Jahrestagung der Lichtenberg-Gesellschaft in Bad Schnaps am 1. Juli 2016, hier ungekürzt und um die Nachweise ergänzt. Der Vortragston wurde beibehalten.“

2 Auch in der Form: („... werden gesucht.“);<sup>1</sup>

3 *Die Kalender-Erklärungen von Georg Christoph Lichtenberg mit den Nachstichen von Ernst Ludwig Riepenhausen zu den Kupferstich-Tafeln von William Hogarth*. Hrsg. von Wolfgang Promies. München, Wien 1999, 65-89, hier: 70. Ronald Paulson: *Hogarth. His Life, Art, and Times*. 2 Bände. New Haven und London 1971. Band I, 465-497. Band II, 122-126. Ders.: *Hogarth's Graphic Works*. 3. Aufl. London 1989, 114-124. S. oder Sp. entfällt also! Bei mehreren Bänden: Werke. Band 3, Leipzig 1900, 45. Bei einer folgenden Seite: 65 f., bei mehreren möglichst nicht ff., sondern 65-83; bei wiederholter Nennung: Egerton (wie Anm. 2), 24; Gert Sautermeister: *Georg Christoph*

---

*Lichtenberg*. München 1993 (*Beck'sche Reihe* 630), 112-122; Ziffernfolgen werden durch Punkte voneinander getrennt, bei Subjunktionen durch Kommata (Bandzahl, Seitenzahl. Seitenzahl. etc.; z. B.: „1, 25 f. 36. u. Pass.“); keine Exponenten für Auflagen. Nur bei unmittelbar aufeinander folgenden Anführungen steht „Ebd.“, evtl. mit neuer Seitenzahl „Ebd., 67“, nach einem neuen Zitat in der Form: „... gemacht hat“ (ebd., 17).

Wird dieselbe Schrift in Ihrer Abhandlung mehrfach angeführt, verweisen Sie auf die erste Nennung zurück: „Jung (wie Anm. 1), 124.“; ggf.: „(wie S. 5, Anm. 1)“. Zitate aus Briefen und Tagebüchern sollten (unbeschadet einer Quellenangabe) grundsätzlich mit dem Datum angezeigt werden (Monatsangaben arabisch, nicht römisch beziffern).

- 4 Bernd Achenbach: *Ist Meister Müllers Mühle William Hogarth's mill?* In: *Photorin* 10, 1986, 27-29. Ders.: *Hogarthische Skizzen im Göttingischen Taschenbuch nach Lichtenberg und ihr Erklärer*. In: *Lichtenberg-Jahrbuch* 1994, 112-114. Johannes Klein: *Wesen und Bau des deutschen Aphorismus, dargestellt am Aphorismus Nietzsches*. In: *Germanisch-romanische Monatsschrift* 22, 1934, 358-369, hier 359.